

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verföndungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaltstelle A Preisliste 1 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstr. 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstr. 5. Wilhelm Sell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhölz — Oberbrügge: Robert Waffers — Rierspe: Bahnhof Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Schilles.

Nr. 79

Dienstag, den 6. April 1937

2. Jahrgang.

Deutsche Protestnote in Pretoria überreicht

Letzte Verlautbarung der Mandatsregierung ist eine Kampfmaßnahme gegen Deutschland

Deutsche Regierung warnt

Pretoria, 5. April. Der deutsche Gesandte Wiehl überreichte am Montag dem General Sir Hog folgende Protestnote gegen die letzte Verlautbarung der Mandatsregierung, die eine Kampfmaßnahme gegen das deutsche Sauerland bedeutet:

Die deutsche Regierung sieht sich genötigt, gegen die Verlautbarung der Union-Regierung vom 2. April Verwahrung einzulegen, weil diese im Rahmen allgemeiner Parteibestimmungen die deutsche Bevölkerung des Mandatsgebietes Südwestafrika unter Ausnahmestellung stellt. Die deutsche Regierung hat ihre Bedenken gegen diese Maßnahme bereits in früheren Noten dargelegt, sie beschränkt sich deshalb auf folgende Ausführungen.

Die Verlautbarung stellt sich als eine Kampfmaßnahme gegen das deutsche Sauerland dar. Das ergibt sich aus dem Zusammenhang der Verlautbarung mit dem Bericht der Südwestafrika-Kommission, deren unbewiesene Behauptungen ihr zu Grunde liegen.

Für eine solche Kampfmaßnahme der südafrikanischen Regierung gegen das deutsche Sauerland in Südwestafrika fehlt jeder berechtigte Anlaß. Die dafür vorgebrachte Behauptung einer unzulässigen Einmischung Deutschlands in die Einrichtungen des Landes treffen weder allgemein noch für die letzten zwei Jahre zu.

Das Südwestdeutsche Sauerland kann sich mit Recht beklagen, weil ihm trotz des Londoner Abkommens und späterer Zusagen politische, kulturelle, sprachliche und teilweise auch wirtschaftliche Gleichberechtigung immer mehr verweigert wird und weil es durch die verschiedensten Maßnahmen in seiner Entwicklung behindert wird.

Dieser bedauerliche Zustand, der schon im Widerspruch steht mit der Mandatsbestimmung, nach welcher die Mandatsregierung als Treuhänderin die Pflicht hat, das Wohlergehen aller Bewohner des Mandatsgebietes zu fördern, wird nunmehr

durch die Verlautbarung vom 2. April noch verschärft, da sie dem freien Ermessen einer Verwaltungsstelle weitesten Spielraum eröffnet.

Die deutsche Regierung hat die Regierung der Südafrikanischen Union wiederholt gebeten, die südafrikanische Spannung durch beiderseitiges Einvernehmen zu beseitigen. Die jetzigen unbedingten Maßnahmen der Union-Regierung werden aller Voraussicht nach im deutschen Teil der Bevölkerung von Südwestafrika den Eindruck verstärken, daß der Union-Regierung

nichts an einer Versöhnung der verschiedenen Bevölkerungsstämme gelegen ist, und werden notwendigerweise zu einer Verschärfung der Gegensätze zwischen den verschiedenen Bevölkerungsstämmen führen. Die deutsche Regierung hält sich für verpflichtet, ihre warnende Stimme zu erheben, und muß es nunmehr der Union-Regierung überlassen, Vorkehrungen zu treffen, daß nicht durch eine Durchführung der Verlautbarung schwerer Schaden angerichtet wird.

Ein katholischer Geistlicher zur Gemeinschaftsschule

Interessanter Brief eines katholischen Dozenten an Gauleiter Bückel

Saarbrücken, 5. April. Die Abstimmung über die Gemeinschaftsschule im Gau Saar-Pfalz brachte bekanntlich eine Mehrheit von mehr als 90 v. H. für die Einführung der Gemeinschaftsschule. Die Folge war eine große Zahl von Angriffen aus der katholischen Geistlichkeit gegen die Lehrerschaft des Gaues Saar-Pfalz, die mit der unparteilichen Durchführung der Abstimmung beauftragt worden war. Im Auftrage des Gaues Saar-Pfalz ist jeder einzelne der von der Geistlichkeit angeführten Fälle untersucht worden. In Verfolg dieser Untersuchung haben nunmehr die einzelnen Geistlichen Erklärungen abgegeben, in denen sie ihre Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen und feststellen, daß sie unwarne Behauptungen aufgestellt hätten. Sie hätten sich durch falsche Informationen zu diesen Behauptungen verleiten lassen. Die „NSZ-Rheinfront“ veröffentlicht diese Erklärungen im Wortlaut.

Gleichzeitig erscheint in der „NSZ-Rheinfront“ ein Brief eines führenden katholischen Geistlichen an Gauleiter Bückel. In diesem eindrucksvollen Brief spricht sich der Geistliche für die Einführung der Gemeinschaftsschule aus. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Ich habe heute Abend Ihre Rede aus Kaiserslautern in dem Rundfunk gehört. Als katholischer Geistlicher begrüße ich Ihre Worte von Herzen. Sie sind mir aus der Seele gesprochen. Als Kind des deutschen Sauerlandes, für das ich in schwerster Kampfzeit in der zu Saarbrücken am 5. August 1934 gehaltenen Hindenburg-Gedenkrede — gegen die Separatisten, vor allem gegen die im Herkules-Gewand — eingetreten bin, unterbreite ich wörtlich Ihre Ausführungen. Deutschland und insbesondere das Saarland muß von solchen Elementen, die selbst kleine Anlässe zum Religionskampf benutzen (Fall Frankenholz), geläubert werden. Diese katholisch-politischen Kreise mögen nach Rußland, Mexiko oder noch besser nach Spanien auswandern, wo sie es als Gnade Gottes ansehen würden, wenn sie in Gemeinschaftsschulen Religionsunterricht erteilen könnten.

Wir katholischen Geistlichen, die wir in nicht geringer Zahl auf dem Boden des Nationalsozialismus stehen, haben kein Interesse an den machtpolitischen Kämpfen des politischen Katholizismus. Wir wollen einzig und allein als Christen Gott und Volk in Treue dienen. Wir nehmen öffentlich Stellung gegen alle Feinde im geistlichen Gewand, die ihre Autoritätsstellung mißbrauchen, um von der Kanzel herab unter dem Deckmantel: „Die Religion ist in Gefahr!“ den nationalsozialistischen Staat zu bekämpfen. Diesen deutschfeindlichen Verbrechern gegen Volk, Führer und Staat muß das Handwerk gelegt werden.

Als Geistlicher, der vier Jahre lang in Bayreuth an einer Gemeinschaftsschule tätig war, muß ich mich auch öffentlich gegen die Behauptungen wenden, daß an der Gemeinschaftsschule die Kinder religiös schlechter betreut werden als an einer Konfessionsschule. Als Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Pasing kann ich Ihnen über die

Verdächtiges Schweigen

Die französische Presse hat sich zwar in der letzten Zeit lebhaft mit einem neuen Paktplan beschäftigt; nur handelte es sich dabei leider nicht um denjenigen Vertrag, der für Frankreich eigentlich im Vordergrund des Interesses und der Erörterungen stehen müßte. Es wurde sehr viel über einen allgemein gültigen Beistandspakt zwischen den Staaten der Kleinen Entente und einem gleichartigen Vertrag zwischen Frankreich und der Kleinen Entente gesprochen. Vom Westpakt dagegen ist auf einmal überhaupt nicht mehr die Rede.

Man kann heute sagen, daß die französischen Pläne, die auf die Verwirklichung der kollektiven Sicherheitspolitik im Donauraum zielen, zum Scheitern verurteilt sind. Die Franzosen sollten sich in der Tat etwas mehr mit der einzigen ernsthaften Möglichkeit beschäftigen, im Rahmen eines Kollektivvertrages Bürgschaften für den Frieden und für die Sicherheit in einem ausschlaggebenden Bereich Europas zu erhalten. Solange das deutsche und das italienische Memorandum zur Westpaktfrage nicht vorliegen, wollte man uns immer die Schuld daran zuschieben, daß die Verhandlungen nicht vom Fied kamen. Man scheute sich nicht, darauf zu verweisen, daß wir noch keine Antwort auf den berechtigten englischen Fragebogen gegeben hätten, obwohl man im Grunde daran hätte interessiert sein müssen, daß dieses Musterbeispiel diplomatischer Unfähigkeit recht schnell der Vergangenheit anheimfiele. Jetzt ist auch diese Ausrede nicht mehr möglich.

Man hatte in London und Paris offenbar darauf spekuliert, daß Deutschland und Italien in der Frage des Westpaktes nicht zu einer vollen Übereinstimmung der Auffassungen gelangen könnten. Man hatte angenommen, daß Italien nicht mehr bereit sein würde, eine Garantierolle zu übernehmen. Darin hat man sich geirrt, wie man sich auch verrechnet hat, als man annahm, daß man Belgien zur Rückkehr zum früheren politischen Kurs zwingen könnte.

Nun ist die reine Vocarnofrage vor die politische Entscheidung Englands und Frankreichs gestellt. Wenn die beiden Weltmächte die Gelegenheit nicht ergreifen, so bestätigen sie damit den Verdacht, daß es ihnen nicht auf die Friedensbürgschaften ankam, daß sie vielmehr im Rahmen des Westpaktes sich einseitig machtpolitische und strategische Vorteile sichern wollten.

In dem alten Vocarnovertrag kam es den Franzosen und auch den Engländern in erster Linie darauf an, ihre strategische Grenze bis an den Rhein vorzuschieben. Jetzt soll es sich tatsächlich nur um einen vollkommenen Kriegsverzicht zwischen Deutschland und Frankreich unter Garantie Englands und Italiens handeln.

Wir sind gewiß nicht der Auffassung, daß delikate diplomatische Fragen immer im vollen Licht der Öffentlichkeit erörtert werden müssen. Aber hier handelt es sich gar nicht mehr um ein heikles Problem, sondern nur noch um die eindeutige Entscheidung: ja oder nein. Innerhalb der Rumpfvocarnomachie dürfte seit der Rückkehr des belgischen Königs von London Klarheit geschaffen sein. Nun sollte man annehmen, daß London und Paris bald ohne Winkelszüge zu den deutschen und italienischen Vorschlägen Stellung nähmen. Wenn sich die französische und englische Presse über dieses Thema so vollkommen auszuweichen, so wird das doch allmählich verdächtig. Wenn man an einem wirklichen Westpakt kein Interesse hat, dann soll man es doch ruhig sagen.

Eine Bestie verhaftet

Starkes englisches Interesse an der Verhaftung Jagodas

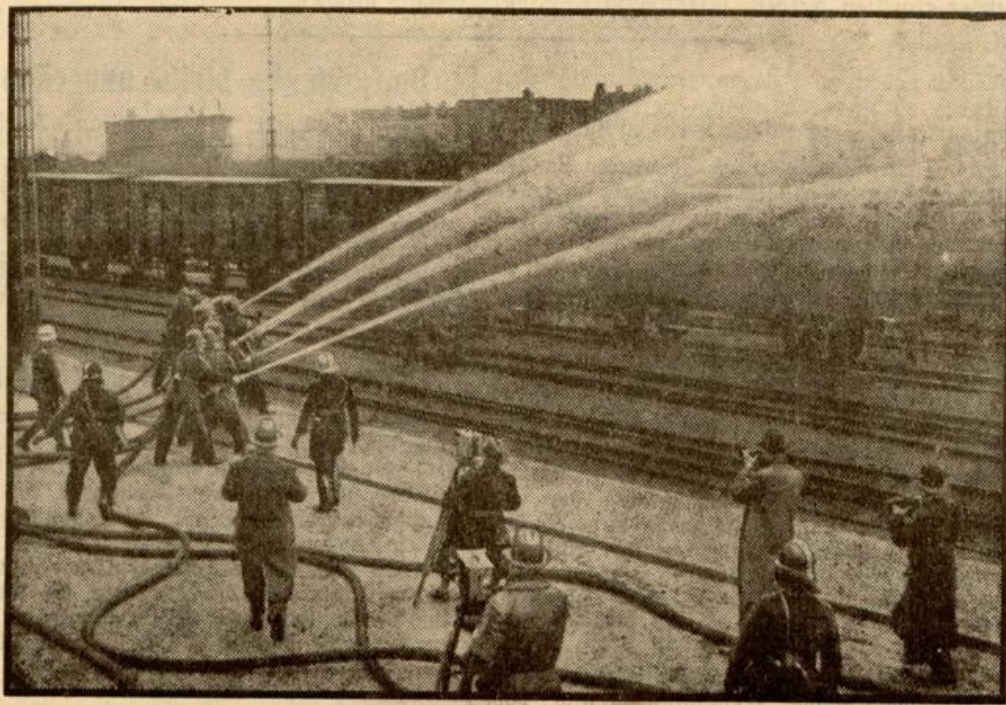
London, 5. April. Die Verhaftung des früheren GPU-Chefs Jagoda hat in der englischen Presse einen außerordentlich starken Widerhall gefunden.

„Daily Telegraph“ bringt die Meldung unter der Überschrift „Zubel in Moskau“ und schildert, wie die Verhaftung Jagodas auf das Volk wie eine Erlösung gewirkt habe. Der Moskauer Bericht des Blattes gibt ein ins einzelne gehendes Bild von der Charakterlosigkeit dieses Mannes, der jahrelang ein ganzes Volk habe tyrannisieren dürfen. Jagoda habe die Rechtsopposition unter Rykow und Bucharin in ihrer Kritik an Stalins Kollektivierungsaktion unterstützt und über Bauernunruhen unterrichtet, die Jagoda aber selbst mit den grausamsten Mitteln niederschlug.

Der Name Jagoda bleibe unlösbar verbunden mit den Grausamkeiten, die er zur Durchsetzung der Kollektivierung und anderer Maßnahmen des ersten Fünfjahresplanes angewandt habe. Obwohl er im geheimen ein Gegner dieser Maßnahmen gewesen sei, so habe er doch nicht gegen sie Front gemacht, da er einen Wechsel in der Parteiführung fürchtete und daß man ihn dann für seine Untaten verantwortlich machen würde. Stalin habe schon öfter Jagoda verdrängen wollen. Letzterer habe jedoch zu viel Trümpfe in der Hand gehabt. Jeden Versuch, ihn zu entfernen, habe er durch eine neue Verfolgungswelle zu parieren verstanden.

Die „Times“, die ebenfalls die Nachrichten über Jagoda darlegt, führt seine Verhaftung in erster Linie auf Eifersüchteleien zwischen ihm und dem Chef der Roten Armee zurück. Jagoda habe sich eine eigene Rote Armee von 200.000 Mann geschaffen. Diese sei besser ausgerüstet gewesen als viele Teile der Roten Armee. Seine

Geheimagenten hätten sich unter das Militär gemengt und Offiziere verhaftet. Woroschilow habe sich seinerzeit gezwungen gesehen, selbst einzugreifen, um Jagodas Einmischung abzustellen.



Berlins Feuerlöschpolizei führend in der Welt

(Weltbild — M.)

Eine Aufnahme von den Übungen der Groß-Berliner Feuerlöschpolizei anlässlich einer Besichtigung durch Oberbürgermeister Dr. Lippert. Vorführungen und Schießmanöver gaben ein anschauliches Gesamtbild von dem harten Dienst der in jeder Hinsicht vorzüglich geschulten Wehrmänner.

religiöse Betreuung der Kinder unserer Volksschule (Gemeinschaftsschule!) nur sagen, daß

1. regelmäßiger Religionsunterricht erteilt,
2. Gelegenheit zum Empfang der heiligen Beichte und Kommunion gegeben und
3. der Besuch der heiligen Schulpflicht regelmäßig ermöglicht wird.
4. In jedem Schulzimmer hängt ein Kreuz.
5. Zum Beginn und Schluß des Unterrichts wird gebetet.

Ich hoffe und wünsche als deutscher Geistlicher, daß diese Zeilen, die Sie jederzeit und überall, auch in der Presse, verwenden dürfen, dem leidigen Schulkampf und dem politischen Katholizismus ein Ende bereiten helfen.

Es wäre mir eine große Freude und Genugtuung, wenn ich als bewußt katholischer und nationalsozialistischer Geistlicher meinen Teil zum religiösen Frieden in unserem Volke beigetragen hätte. Die Lösung heißt: Unsere Religion ist Christus! Unsere Politik ist Deutschland! Sie war mir immer Richtschnur und hat mir die Vereinbarkeit von Nationalsozialismus und Christentum zum Erlebnis gebracht. Für diese Vereinbarkeit bin ich unerlöschend immer eingetreten und sehe meine Lebensaufgabe darin, junge Menschen zu trennen und nationalsozialistischen Deutschen zu erziehen.

Heil Hitler!

A. Rober,

Dozent für katholische Religionswissenschaft und Katechetik an der Hochschule für Lehrerbildung in Pasing.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 5. April 1937, 10 Uhr.

Leicht unbeständiges, mildes Frühjahrswetter.

Die Wetterlage ist im großen bestimmt durch das nur langsam im Abbau begriffene Hoch über Finnland, an dessen Westseite noch immer warme Mittelmeerluft nordwärts vordringt und durch Störungen auf dem Atlantik, die unter dem Einfluß dieses Hochs nicht besonders kräftig nach Osten vorstoßen können. Deutschland liegt im Grenzgebiet dieser Störungen und im Bereiche kleinerer Teilsstörungen, die sich durch Eintrübung, leichte Niederschläge und etwas wechselndes Wetter bemerkbar machen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Dienstag, 6. April 1937: Bei schwachen um Südwest schwankenden Winden wechselnd, wolkig, geringe Niederschläge. Mild; für Mittwoch, 7. April 1937: Winde aus Richtungen um West. Dertlich leichte Niederschläge. Wechselnde Bewölkung. Immer noch mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Veränderung.

Die DNF, NSG, „Kraft durch Freude“.

Wegen der überaus starken Teilnahme an den diesjährigen Seefahrten hat sich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranlaßt gesehen, eine weitere Seefahrt mit dem Dampfer „Stuttgart“ nach Norwegen für die Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni einzulegen. Der Preis für diese Fahrt ab Hagen bis Bremerhaven und zurück ab Hamburg bis Hagen, beträgt je Teilnehmer RM. 55,—. Den Urlaubern an dieser Fahrt ist Gelegenheit gegeben, an der großen Flottenschau unserer Marine in der Nordsee teilzunehmen. Anmeldungen nehmen die Ortsgruppe der NSG, „Kraft durch Freude“ bzw. Referenten für die Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub und das Kreisamt in Lützenfeld, Sauerfelderstraße 22, entgegen.

Saaten rechtzeitig bestellen!

Der Bezug von Kle- und Grassträuchern sowie Feldhülfsfrüchten und Rübsenfasern durch Bauern und Landwirte wird nicht selten bis zum letzten Augenblick hinausgezögert. Für den Samengroß- und Fachhandel entzieht daraus die Schwierigkeit, das benötigte Saatgut beim letzten Verbraucherhändler bzw. bei der örtlichen Genossenschaft zur Verfügung zu stellen. Jeder einsichtige Landwirt wird ebenso wie der Bauer und Landwirt zugeben, daß es technisch unmöglich ist, in wenigen Tagen den gesamten Bedarf der Bauern und Landwirte von den Zentrallagern bis ins letzte Dorf zum Versand zu bringen. Damit sich dieser Versand auf eine längere Zeitspanne verteilen läßt, empfiehlt es sich, frühzeitig die notwendigen Futterpflanzenbestände beim Verbraucher bzw. bei der örtlichen Genossenschaft zu bestellen. Jeder umsichtige Bauer und Landwirt, der eine Störung seiner Arbeiten durch ein rechtzeitiges Zurverfügungstellen des Saatgutes vermeiden will, bestellt deshalb so bald wie möglich sein Saatgut. Dann ist eine Bedarfsdeckung in den Arten und Mengen, die der einzelne benötigt, auf alle Fälle gesichert.

Halver

Die NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Halver hatte gestern Abend im Faschenden Saale ihre Pflichtabend, der gut besucht war und von der Ortsleiterin Frau Kreinberg eröffnet wurde. Danach verlas Frau Kreinberg, „Frauenkultur im deutschen Frauenwerk“ einen interessanten Artikel: Nationalsozialistische Frauenarbeit. Frau Kreinberg macht sodann bekannt, daß am 23. April die angelegte Verlosung um 3 Uhr bei Faschender stattfindet, und am 26. April, abends im Haus zur Fuhr der Werbetag für das deutsche Frauenwerk. Nach Einübung eines neuen Liedes schloß der Abend in harmonischer Weise.

Beseitigung von Schneebruchschäden

Die Wirkung der Schneebruchschäden im vergangenen Jahre ist so außerordentlich gewesen, daß deren Beseitigung nur in den wenigsten Fällen als abgeschlossen gelten kann. Soweit die Schäden noch nicht beseitigt sind, droht eine weitere große Gefahr für die Bestände und zwar die Vorkantenergefahr. Wertvolles Volkvermögen steht auf dem Spiel, wenn nicht die Aufräumarbeiten sofort mit allem Nachdruck aufgenommen und in aller Kürze beendet werden. Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß auch die Privatwaldbesitzer auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 11. 6. 1936 bei Vermeidung von hohen Strafen zur Beseitigung der Schneebruchschäden verpflichtet sind. Nach Ablauf des 15. April d. J. werden die örtlichen Polizeibeamten die erforderlichen Feststellungen treffen und säumige Privatwaldbesitzer zur Anzeige bringen.

Die Schmalenbacher Kurve wird verbreitert.

Die im Volksmund unter dem Namen Schmalenbacher Drehe bekannte Kurve auf der Straße Halver-Radevormwald wird verbreitert. Bereits seit einiger Zeit sind entsprechende Erdmassen angetragen worden, so daß in nicht allzu ferner Zeit dieser Gefahrenpunkt beseitigt werden wird.

„Phymation“

Das ist der Titel des Hauptfilms, der am morgigen Mittwoch und am Donnerstag Abend seine Aufführung in den hiesigen Lichtspielen Karls Höhe findet. Der Name

Wirtschaftskundliche Studienfahrten 1937

Vor einigen Wochen brachten wir bereits einen Artikel über die geplanten Wirtschaftskundlichen Studienfahrten 1937 der DNF im Gau Westfalen-Süd. Heute liegt uns eine Zusammenstellung dieser geplanten Studienfahrten in Form einer Broschüre vor. Aus dem Vorwort des Gauobmannes P. Ernst Stein M. d. N. seien u. a. folgende bemerkenswerten Sätze hervorgehoben:

„Der deutsche Arbeiter ist der beste in der ganzen Welt und muß es für alle Zeiten bleiben! Dieser eiserne Wille verpflichtet die Träger der berufserzieherischen Arbeiten zum Einsatz aller Kräfte und Möglichkeiten. Wirtschaftskundliche Studienfahrten als der höchste Ausdruck nationalsozialistischer Erziehungsarbeit, sollen dem Arbeiter der Stirn und der Faust den Sinn und die komplizierten Zusammenhänge der deutschen Wirtschaft verständlich machen. So werden auch die kommenden Wirtschaftskundlichen Studienfahrten Fahrten erster Schau und Arbeit sein, getragen vom echten Geist der Kameradschaft mit dem Ziel, mitzuhelfen, daß deutsches Können und deutsche Leistung in der Welt immer mehr Anerkennung finden. Nur so kann und darf der Sinn der Wirtschaftskundlichen Studienfahrten aufgefaßt werden.“

Die Broschüre gibt über alle Einzelheiten sowie über den Preis bei etwaiger Beteiligung genaueste Auskunft. Die Betriebsleiter können sich die Fahrtenhefte in der Dienststelle der DNF abholen, wo sie stets bereit liegen. In manchen Betrieben gibt es dieses oder jene Gefolgsschaftsmitglied, das hervorragend befähigt und besonders aufnahmefähig für Wirtschaftskund-

liche Studienfahrten ist. Vielleicht findet sich in solchen Fällen der Betriebsführer bereit, diesem Gefolgsschaftsmitglied die Kosten für eine solche Wirtschaftskundliche Studienfahrt ganz oder teilweise zu erlassen. Eine solche Maßnahme wird bestimmt nicht nur Dank sondern auch betriebstechnisch gesehen, reiche Früchte tragen.

Eine der interessantesten Studienfahrten für die Gruppe Eisen und Metall startet am 14. Juni unter dem Titel

Im Bergisch-Märkischen Lande
„Die Stahlsmiede Deutschlands“

von Hagen aus. Nach der Begrüßung der Fahrtteilnehmer auf dem Neumarkt wird gemeinsam die Ausstellung „Neue deutsche Werkstoffe“ besucht und eine Fahrt zum Hengsteysee gemacht, wo eine Besichtigung des Speicherkraftwerkes vorgenommen wird. Den Tagendet ein Kameradschaftsabend. Während der nächsten Tage werden beiläufig in Hagen-Haase Klösterwerke, Hager Talperre, Werk Funde & Hueck, Gausführerschule in Hagen-Hohenhof (Kameradschaftsabend); in Ambroß bei Hagen: Germanische Wallburg; in Remscheid: Spiralbohrerfabrik (Freier Nachmittag); in Solingen: Wendels-Zwillingwerke, Mungstener Brücke, Schloß Burg, Musterdorf Müden (Kameradschaftsabend); in Lierenfeld: Röhrenwerke „Phönix“; in Düsseldorf: Benzinfabrik (Kameradschaftsabend); in Düsseldorf: Reichswirtschaftsmuseum, Fahrt zum Schlageter-Denkmal und zur Kaiserpfalz in Kaiserwerth, Abschlusfeier und Rückfahrt nach Hagen.

Wer macht mit an dieser oder einer anderen Fahrt?

Grimme. Aus diesem Anlaß veranstaltete die NSG-Abteilung Brügge einen Unterhaltungsabend als Grimme-Gedenkfeier. Dietwart Ed. Kleine-Horst las einige heitere Abschnitte aus dem Werk des Dichters „Memoiren eines Dorfbums“. Anschließend erzählte er aus dem Leben Grimmes, wirksam unterbrochen durch weitere Vorlesungen aus seinen Werken.

Kierspe

Ehre dem Alter.

Unsere Mitbürgerin, Frau W. v. Linde, hier selbst wurde 83 Jahre alt. Unseren Glückwunsch.

Rönshahl

Zwei Unfälle ereigneten sich im Laufe des Sonntags.

Am Sonntag vormittag wurde auf der Reichstraße Rönshahl-Bürchen ein Radfahrer von einem Autofahrer aus Altena angefahren. Der Radfahrer, ein NSD-Mann aus dem hiesigen Lager, erlitt Kopfverletzungen, das Fahrrad wurde zertrümmert. Bei diesem Zusammenstoß kam das Auto dem Straßenrande zu nahe und stürzte hinein. Ein verbogenes Schuttbloch und andere Schmutzstücke waren die Folge, ein Insasse des Autos zog sich ebenfalls Kopfverletzungen zu, und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Der zweite Unfall ereignete sich nachmittags auf der Reichstraße zwischen Grünweg und Rott. Ein Motorradfahrer von hier verunglückte eine größere Herde Schafe zu überholen. Eins der Tiere sprang ihm aber ins

Dienstplan der HJ

JM-Gruppe 26/143 Halver.

Mittwoch, den 7. April 1937, treten die Schafoten 1 bis 6 um 14 Uhr am Herbert-Norbus-Heim an. Schreibmaterial ist mitzubringen.

Die Spielschar tritt um 16,30 Uhr am Gasthaus zum Löwen an.

Die Führerin der JM-Gruppe 26/143:

Hannelore vom Brode, JM-Schafführerin.

Reichsberufswettkampf

Gausieger aus den Kreisen Altena-Lützenfeld.

Die Erfolge im Gauwettkampf waren im Kreis Altena-Lützenfeld relativ gut. Fünf Teilnehmer, drei Jungen und zwei Mädchen konnten sich durch ihre guten Leistungen zum Reichsentcheid qualifizieren. Es sind dies: Gerda Gräfe, Maschinenarbeiterin, Bösenbach bei Brügge, Leni Jech, Handelsangestellte in Plettenberg, Wilhelm Obergfell, Chemie, Oberrahmde, Josef Lewes, Schornsteinfeger in Altena und Erich Weigold, Werkzeugmacher in Kierspe. Diese fünf Sieger fahren Ende dieses Monats nach München, um da am Reichsentcheid teilzunehmen. Es besteht durchaus die Möglichkeit (und wir wollen hoffen, daß es gelingt), daß einzelne sich als Reichssieger durchsetzen und damit den schönsten Preis davontragen, der darin besteht, am 1. Mai persönlich vom Führer begrüßt zu werden.

Nach, jedoch er zu Fall kam und sich eine Schulter- und Armverletzung zuzog. Auch er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, das Motorrad wurde nur leicht beschädigt. (g.)

Die neuen NSD-Meruten

trafen am Samstag nachmittag im Lager Heimdall ein. Singend zogen sie durchs Dorf, das ihnen für einige Monate die Heimat ersetzen will. Die Einkleidung erfolgte im Laufe des gestrigen Tages, jedoch die mitgebrachten Koffer und Pakete mit dem „Zivilisierungszeug“ schon wieder zur Post gebracht werden konnten. (g.)

Brederfeld

SS-Chrenabzeichen

Bei der am Samstag Abend in Hattingen stattgefundenen Verleihung von SS-Chrenabzeichen kamen auch 6 Brederfelder ehemalige Hitlerjugend zu ihrem goldenen Abzeichen. Diese Abzeichen werden an Angehörige der SS und des NSD verteilt, die schon seit Jahren vor der Wackelgreifung in der SS ihren Dienst treu erfüllten. Es sind folgende Namen: Erich Tillmann, Walter Tillmann, Walter Schmidt, Günther Weißgerber, Fritz Varenfänger = In der Epischeid, Kurt Poth = Ehringhausen. (h.)

Schwerer Unfall.

Hüdeswagen. Beim Rohrleitungsbau an der Baustelle Kornelstall ereignete sich nachts ein schwerer Unfall, bei dem ein dort beschäftigter Volksgenosse aus W.-Marmen tödlich verletzt wurde. Bei den Arbeiten an einem fast 2 Tonnen schweren Schieber geriet dieser plötzlich in Bewegung und drückte den Volksgenossen gegen ein altes, auszubauendes Rohr. Der Arbeiter wurde so schwer am Kopf verletzt, daß der Tod bald eintrat. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort aufgenommen.

Schalksmühle

Dahlebrück

50 Jahre in Treue vereint.

Am heutigen Dienstag feiern die Eheleute Karl Piepenstock und Frau Emma geb. Schmidt, zu Mühle, ihre Goldene Hochzeit. Im Jahre 1857 bezog im Jahre 1864 erblickten die Eheleute in Mühle bei Nummenohl das Licht der Welt. Als Nachbarskinder gingen beide zur Linscheider Schule. Nach Entlassung aus der Schule erlernte Herr Piepenstock das Schmiedehandwerk und war alsdann bei mehreren Hammerwerken im Volmetal tätig. Ca. 40 Jahre hat er als Warmwalzer in den Diensten der Firma C. Kuhlert u. Sohn, Dahlebrück, gestanden. Seinen Arbeitsweg von Mühle nach Dahlebrück, der ca. 3 km beträgt, mußte er tagtäglich zurücklegen. Seine treue Lebensgefährtin war ihm im schweren Lebenskampf eine tapfere Stütze. Sie schenkte ihm 7 Kinder. Nach Erreichung der Altersgrenze setzte sich Herr Piepenstock in den wohlverdienten Ruhestand. Am heutigen Jubiläumstage stand ihnen eine würdige Nachfolgerin gegenüber. 4 Töchter, drei Söhne, 4 Schwiegerkinder, drei Schwiegertöchter und zwölf Enkelkinder. Bereits am Morgen des Jubiläumstages kam ein Telegramm vom Reichsführer Adolf Hitler. Bürgermeister Falkenroth überbrachte die Grüße des Landrates des Kreises und einen namhaften Geldbetrag. Wir schließen uns diesem Glückwunsch nachträglich an. (f.)

Brügge

Grimme-Gedenkfeier des NSG.

Am 3. April jährte sich zum 50. Male der Todestag des Sauerlanddichters Fr. Wilhelm

Neuer Kindergarten der NSG. in Schalksmühle

Kameradschaftsabend der NSG.

Der Ortsgruppenamtsleiter der NSG, P. g. Rektor Mühlen, hatte sämtliche Amtswalter, Helfer und Helferinnen der NSG in das Parteihaus, Viktoriastraße 6, zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Der Ortsgruppenamtsleiter konnte dabei auch eine stattliche Anzahl Mitarbeiter begrüßen, die der Einladung Folge geleistet hatten. In der Begrüßung machte Rektor Mühlen dann auch darauf aufmerksam, daß der Kameradschaftsabend ein Abend der Entspannung sein solle, da das Winterhilfswerk nun abgeschlossen ist. Er dankte seinen Mitarbeitern herzlich für die bisherige treue Gefolgshaft im Dienst des NSG. Wenn auch die Zeit, die vor uns liegt, nicht mehr einer so intensiven Arbeit bedürfe, so solle doch nicht gerausert werden. Gelte es doch in erster Linie das Augenmerk auf die Mitgliederwerbung zu richten. Groß ist allerdings die Mitgliederzahl, aber sie reicht bei weitem nicht aus, alle dem Gebiet der NSG ausfallenden Aufgaben zu bewältigen. Die Mitgliederzahl kann und muß auf das Doppelte gesteigert werden. Er erinnerte an den neuen Kindergarten, der mit dem 1. April eröffnet ist, und ebenfalls im Parteihaus Platz gefunden hat. Eine Kindergärtnerin hat Anstellung gefunden, die die Kinder täglich von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr betreut. Ein Kinderspielgarten steht seiner Vollendung entgegen, der allen Anforderungen entsprechen wird. Die Kinder kommen gern dahin und fühlen sich wohl. Die Eltern zahlen monatlich 2.— RM, wofür den Kindern morgens und nachmittags ein Becher Milch verabreicht wird. Ja, der Kindergarten findet derart regen Zuspruch, so

daß in absehbarer Zeit mit einem weiteren, zweiten Kindergarten gerechnet werden kann. Ortsgruppenamtsleiter Mühlen gedachte noch mit einem warmen Nachruf des Ablebens des Blockwalters Hugo Heide, dessen Andenken alle durch Erheben von den Sigen ehrten. — Nach diesen geschäftlichen Mitteilungen wurde von den Frauen Kaffee und Kuchen aufgetragen, den sich alle gut munden ließen, waren doch die Kosten des Abends von den Mitarbeitern selbst aufgebracht worden. Nun kam frohe Stimmung auf. Ein hierfür gebildetes Solosquartett verabschiedete die Stunden mit einigen Gesängen. Fritz Schalenbach und Ernst Dicks trugen mit ihren Sologesängen sehr zum guten Gelingen bei. Fräulein Kimm erfreute mit Klavier- und Gesangsbeiträgen. Plattdeutsche Vorlesungen von Th. Schulz und Ernst Dicks regten die Zuhörer an. Nicht zuletzt ergänzten die unter Fräulein Mühlen geleiteten Canons die heitere Seite des Abends sehr. Fräulein Mühlen diente dann noch mit einigen Einzelvorträgen, deren Komik nichts zu wünschen übrig ließ. Gemeinsame Gesänge umrahmten alle diese Vorträge. Rektor Mühlen dankte allen für die Ausgestaltung des Abends. Nachdem Ortsgruppenamtsleiter Müller zum Führergruß aufgefordert hatte, sangen alle gemeinsam das Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“. So fand ein schöner Abend seinen Abschluß, der seine Probe, da er als Versuch gelten sollte, glänzend bestanden hat. Den NSG-Mitarbeitern wird er bestimmt neue Kraft zu weiteren, freudigem Tun gespendet haben, das darf der Ortsgruppenamtsleiter gewiß sein. (g.)

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und das treue Gedenken, sowie die Erweisung des letzten Ehrengelächts beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, besonders der Freiwilligen Sanitätskolonne unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Blomberg.

Bollwerk, den 6. April 1937.

Im
Café „Germania“
Lüdenscheid

spielt im April täglich nachmittags und
abends (außer Montags)

Walter Kuhn

der durch früheres Gastspiel beliebte und
bekannte Kapellmeister mit seinem
Orchester!

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, 7. April, abends 8,15 Uhr
Donnerstag, 8. April, abends 8,15 Uhr

Pygmalion

Ein fabelhafter Film mit vielen lustigen Überraschungen.
Ein spleeniger Professor will eine Straßenblumenverkäuferin
zu einer Dame erziehen. Wie dieses Wandlungs-Experi-
ment verläuft, mit welchem Effekt es schließlich endet,
das bringt in überaus humoristischer Weise dieser Film
zur Darstellung.

Außerdem: „Frohe Fahrt“

Eine Symphonie von Wasser, Wind und weißen Segeln.

„Halligen“

Untergegangene Kulturen zeigen die seit Jahrhunderten
wirkende Zerstörung des Meeres.

Die Wochenschau.

Karten im Vorverkauf bei den Frisuren Padberg u. Hedderich.

Gassthaus Wilhelmshöhe

bei Halver.

Samstag, den 10. April 1937, abends 9 Uhr

Preis-Skat.

1. Preis: ein elektr. Waffeleisen,
2. Preis: ein elektr. Bügeleisen.

Anmeldungen bis Samstag abend 8 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Umlauf gestattet!

F. Funke.

Wo Reinheit lacht, hat imi Pate gestanden.
imi geht aufs Ganze!
... es reinigt alles!

Schulbücher

für alle Schulen ::

sind bei uns zu haben.

Frühzeitige Bestellung
erbitet

Buchhandl. Wilh. Bell jr., Halver.

Kontoristin

erfahren in Buchhandlung und Maschinenschriften mög-
lichst sofort oder für später von elektrotechnischer Fabrik
nach Lüdenscheid gelucht.

Angebote unter Nr. 298 an die Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeiger / Das Sauerland in Halver.

**Kaufkraft
kaufen**

heißt

sich der Zeitungsanzeige
bedienen.



nach Ihrem Herzen —
so reich die Auswahl, so schön
die Farben, so gut die Gewebe
— und so mässig die Preise:

Piqué

für das Frühjahr in hübschen
Farben ca. 95 cm breit p. mtr. 3.50

Konturencrep

das mod. Gewebe für Nach-
kleider, ca. 95 cm breit p. mtr. 2.65

Romaine-loug

die aparte Bindung f. Complets
u. Kleider, ca. 95 cm br. p. mtr. 3.50

Romaine-faconne

weiche fließende Ware, für das
eleg. Kleid, ca. 95 cm br. p. mtr. 4.50

Mattcepp-Drucks

in hübschen Dessins, f. Frauen-
kleider, ca. 95 cm breit p. mtr. 2.90

Borkencrep-Satin

in mod. eleganten Drucks
ca. 95 cm breit . . pr. mtr. 5.50

Crepe-Satin-Druck

in hübschen Farben,
ca. 95 cm breit . . p. mtr. 2.95

Sandcrepp-Streifen

für das moderne Sportkleid
ca. 95 cm breit . . p. mtr. 2.25

Mod. Piqué

für das eleg. Complet u. Kleid
weiß u. champ. ca. 95 br. p. mtr. 4.50

Wäscheseide

in hübschen hellen Farben
ca. 80 cm breit . . p. mtr. 1.35

Zellwolle

einfarbig, für Kleider, in vielen
Modifarben, ca. 70 cm br. p. mtr. 0.78

Cretonne

sol. Qualit., geeignet f. Garten-
u. Wanderkl., ca. 80 br. p. mtr. 0.88

Dirndl-Zephir

blau-weiß, rot-weiß, schwarz-
weiß, ca. 68 cm br. . p. mtr. 1.35

Kräusel-Stoff

gut waschbar, für Sport- und
Strandkleider, ca. 68 br. p. mtr. 1.35

Vistra-Muselin

knitterfrei, modische Streifen
und Blumenmuster . p. mtr. 1.15

Vistra-Muselin

knitterfrei,
aparte neue Muster . p. mtr. 1.30

Piqué Neuheit f. Kleider u. Jäckchen

ap. Streifen u. Fantasiemuster
ca. 92 cm breit . . p. mtr. 2.10

Kleiderleinen

weiß u. noppenart., f. Röcke u.
Kostüme, ca. 140 cm br. p. mtr. 2.90

Kleiderleinen

weiß und mais, f. Strickkleider
bes. geeign., ca. 140 br. p. mtr. 2.50

Organdy

einfarb. u. gemust., mod. Neuh.
f. Blus. u. Kleid., ca. 95 br. p. mtr. 2.90

TEXTILHAUS

KRAUSE

LÜDENSCHIED.

Kontor:

Lehrling

oder Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Meldungen unter Nr. 41 an die
Geschäftsstellen dieser Zeitung.

**Ladenlokal
mit Wohnung**

in Halver zu vermieten

Angebote unter Nr. 395 an die
Geschf. d. Zeitung in Halver.

Nachbarschaft Halver.

In den nächsten Tagen beginnt
unser Kassenbote Becker mit d.
Eintassieren der Beiträge.

für das 1. Halbjahr 1937.

**Hölle's
Straßen-Kilometer-
Karte**

enthaltend: Eisenbahn, Haupt-
verbindungsstraßen, sowie Auto-
und Kraftfahrwege mit Ent-
fernungsangabe von Ort zu Ort
und Plan der Reichsautobahnen
Preis RM. 1.80.

Reichskarte Kreis Altena

in 2 Farben, 1:100.000.

Preis RM. 1.—

Wilh. Bell jr., Halver.

Berliner Börsenkurse vom 5. April 1937

	5.4.	2.4.		5.4.	2.4.		5.4.	2.4.
Anleihen:			Ges. f. el. Untern.	147 —	147 1/2	Westeregeln	124 1/4	124 1/4
D. R.-Anl. 27	101.3	101 3/8	Göbhardt Gebr.	117 7/8	119 1/2	West-Draht Hamm	—	—
Banken:			Goldschmidt	132 7/8	132 3/4	Westfälische		
Commerz-Bank	117.	116 7/8	Harpener Berg	157 3/4	156 3/4	Landesbankanl.:		
Dtsch. Bank	120.—	120 —	Hoesch	117 1/8	118.—	4 1/2 % Feingold 25	97.—	97.—
Dresdner Bank	103.—	103.—	Kali Aschersleben	125 3/8	124 1/2	4 1/2 % dito 26	—	97.—
Reichsbank	197.—	197 1/2	Klöcknerwerke	122 1/2	123 1/8	4 1/2 % dito 27 R 1	97.—	97.—
Rh.-Westf. Boden- Credit	114 1/2	135 3/4	Köln. Gas u. Elekt	81 1/2	81.—	4 1/2 % dito Komm	2 u. 3	96 7/8
Verkehrswerte:			W. Krefft	80 —	79 3/4	4 1/2 % dito Komm	4	96 1/2
Reichsbahn-Vorz.	126 1/2	126 3/8	Kromschöder	—	113 1/2	4 1/2 % dito Komm	1	96 1/4
Hapag	16 3/8	16 1/2	Kronprinz Metall	150.—	—	4 1/2 % dito Gold	und 2	98.—
Nordd. Lloyd	16 3/8	16 3/8	Küppersbusch	—	—	Westf. Provinz- Auslösung	125 5/8	128 3/4
Brauereien:			Lahmeyer	123 1/8	123 1/2	Festverzinsliche		
Dortmund Aktien	179 3/4	179 1/2	Mannesmann	118.—	119 —	Werte:		
Dortmund Ritter	118 1/4	117 1/4	Mansfelder	157 —	156 1/2	4 1/2 % Pr. Ld.-Pfd.		
Dortmund Union	207 1/4	209 3/4	Masch. Unternehm	141.—	141 1/4	Br.-Anst. 19	98 3/4	—
Schlegel	—	—	Mülheimer Berg	170.—	—	4 1/2 % dito 4	—	—
Wicküler-Küpper	—	—	Phönix Bergbau	110.—	—	4 1/2 % dito 11	—	—
Sonstige:			Rhein. Braunkohlen	—	231 3/4	4 1/2 % dito 14	—	—
Aku	—	—	Rhein. Elektr.	132.—	133.—	4 1/2 % dito 13, 15	98 3/4	—
A. E. G.	41 1/2	41 1/2	Rhein. Spiegel	102.—	102 —	4 1/2 % dito 21	—	—
Bemberg	111 7/8	—	Rheinstahl	156 3/4	156 5/8	4 1/2 % dito 24	99.—	99.—
Chem. Ind. Gelsenk	—	—	R. E. W.	128.—	128 1/2	4 1/2 % dito Komm	20	97.—
Cont. Cauch.	196 —	194.—	Rhein-Westf. Kalk	—	—	4 1/2 % dito 16	—	—
Daimler Motoren	127 1/8	127 1/8	Salzdetfurth	166 3/4	169 1/2	4 1/2 % dito 6	—	97.—
Dtsch. Erdöl	146 —	144.—	Schweizer Eisen	—	—	4 1/2 % dito 8	—	—
Elektr. Licht u. Kr	—	147 1/4	Siemens & Halske	194.	193 1/4	4 1/2 % Pr. Central- u. Pfandbr. 1	98 3/4	98 3/4
Eschweiler Berg	165 3/4	166 3/8	Stollberger Zink	94 1/4	93 1/2	4 1/2 % dito	Komm. 1	96 3/4
Farbenindustrie	137 3/8	—	Stollwerck	119.—	118 1/2	Steuer-Durch- schnittskurs	110 5/8	110 5/8
Felten	—	—	Westd. Kaufhof	58 1/2	59 3/4			
Friedrichshütte	97 1/2	97 1/2	Ver. Dtsch. Nickel	157.—	157 1/2			
Gebhard & Co.	155 —	151 1/2	Ver. Glanzstoff	—	—			
			Ver. Stahlwerke	114 3/4	115 3/4			
			Warsteiner Gruben	97 1/2	97 1/2			
			Wasserrw Gelsenf.	182.—	179 1/2			

— + bedeutet ohne Angebot und Nachfrage